

Atalanta (April 1985) 16: 1-12, Würzburg, ISSN 0171-0079

Jahresbericht 1983 der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen

Dieser Bericht für das Jahr 1983 basiert in der Hauptsache auf den Meldungen von 133 aktiven Mitgliedern der DFZS. Allen diesen und den Sachbearbeitern sei ganz herzlich gedankt.

Herr U. LOBENSTEIN hat die Bearbeitung der Noctuidae und Geometridae abgegeben. Ihm sei an dieser Stelle nochmals für die detaillierten, sehr guten Beiträge der zurückliegenden Jahre ganz herzlich gedankt. Als neue Bearbeiter für diese beiden Familien konnten die Herren H. HACKER und W. WOLF gewonnen werden. Beiden sei Freude und Ausdauer bei der jährlichen Auswertung gewünscht, damit die Kontinuität in der Bearbeitungsmethode erneut für viele Jahre gewährleistet wird.

Immer wieder erhebt sich Kritik gegen die Auswertung der eingesandten Meldekarten und vor allem gegen das späte Erscheinen der Jahresberichte. Dazu ist einzuwenden:

1. Die Sachbearbeiter können nur die Daten und Meldekarten auswerten, die eingeschickt wurden.
   Sicherlich mag manche Beobachtung untergehen bzw. nicht genügend, nach Meinung der Beobachter, gesichtet worden sein. Es kann jedoch versichert werden, daß jeder Sachbearbeiter bemüht ist, die bestmögliche Auswertung aller verfügbaren Daten zu liefern.
   Diejenigen, die die Jahresberichte als zu dürftig im Inhalt betrachten und daher keine Meldungen einschicken, müssen sich bewußt sein, daß gerade diese Handlungsweise zu dieser Kritik führen muß.
2. Trotz der stets geäußerten Bitte, die Meldekarten nach Ende der Beobachtungstätigkeit einzusenden, erreichen die DFZS gut ein Drittel aller Meldekarten erst im Zeitraum zwischen Mai und September. Sollen diese zukünftig unberücksichtigt bleiben? Durch diese Nachzügler, besonders in den Monaten August und September erwachsen der DFZS zusätzliche Portounkosten, da diese Meldekarten, getrennt von der Hauptmasse, einzeln an die Sachbearbeiter verschickt werden müssen. Durch solche Meldungen ist der Sachbearbeiter auch des öfteren gezwungen, das bereits fertige Manuskript zu ändern, will er sie einarbeiten, was oft nur mit erheblichem, zusätzlichem Zeitaufwand verbunden ist.
   Die soeben gemachten Bemerkungen sollen dem nachfolgenden, ungekürzten Brief unseres Mitarbeiters ERWIN RENNWALD (siehe auch dieses Heft, p. 27) vorangestellt sein, der Gedanken enthält, die erwähnenswert sind:

"Hat die DFZS noch Zukunft?

Die Anzahl der Mitarbeiter nimmt von Jahr zu Jahr ab. Die Jahresberichte bringen kaum neue Erkenntnisse. Der Vorwurf der "Milchmädchenrechnung" ist nicht immer leicht von der Hand zu weisen. Die DFZS kann man vergessen!

Ich kenne mehrere (ehemalige) Mitarbeiter, die das genau so sehen, entsprechend gar nichts mehr oder nur noch Besonderheiten melden, dann aber die Jahresberichte doch lesen und sich bestätigt fühlen. Und in gewisser Weise haben sie recht.

Auch mir sind schon derartige Gedanken gekommen. Reicht es nicht, den ersten und den letzten Falter eines Jahres zu notieren? Viel mehr gibt es ja nachher doch nicht zu lesen. Ich selbst z.B. melde seit Jahren unter "Bemerkungen" Nektarpflanzen, wozu? Ich habe noch nichts davon in den Jahresberichten gesehen. Weglassen? Am einfachsten wäre es.

Ich habe auch für meinen Jahresbericht 1983 wieder viel Zeit ver(sch)wendet, immer in der Hoffnung, daß man auch in der DFZS dazulernt.

Die bisherigen DFZS-Jahresberichte sind wertvoll, sie sollen noch wertvoller werden. In ihrer Summe ergeben sie ein recht gutes Bild von Flugzeiten, jährlichen Schwankungen der Individuendichte, Wanderbewegungen der einzelnen Arten. Für Mitteleuropa ist hier heute das meiste bekannt (zumindest bei den tagfliegenden Schmetterlingen, auf die sich meine Ausführungen beschränken müssen). Trotzdem sind die bisherigen Programme fortzuschreiben. Aber es ist an der Zeit, endlich neue Schwerpunkte zu setzen.

Als wichtigste und markanteste Aufgabe sehe ich im Augenblick die Erforschung der Ökologie der Wanderfalter, oder einfach: was machen die Schmetterlinge bei uns? Dazu gehört z.B. die Zusammenstellung von Raupenfutter- und Nektarpflanzen-Spektren: Welche Pflanzen sind wann und wo von größerer oder alleiniger Bedeutung? Was bestimmt das Eiablageverhalten der Weibchen? Welche Rollen spielen Strukturen in der Landschaft? Tausend Fragen, fast keine (publizierten) Antworten. Manches wird hier wohl der Spezialarbeit Einzelner überlassen bleiben müssen. Für vieles wäre aber gerade die DFZS prädestiniert. Beispiel Nektarpflanzen: ein Einzelner kann hier nur lokale Aussagen machen, 20 Leute von der DFZS brächten ein viel reelleres Spektrum zusammen. Klar, nicht jeder Entomologe ist gleichzeitig in der Botanik bewandert. Braucht er auch nicht! Die KUGLER'schen Blumengestalt-Typen z.B. sind schnell und leicht zu erlernen. Was ein "gelber Korbblütler" ist, kann sich jeder merken, auch wenn er bei der Bestimmung der einzelnen *Crepis*- und *Hieracium*-Arten regelmäßig passen muß.

Etwas mehr anregende Fragen in den Jahresberichten könnten hier viele neue Impulse geben.

Wer anfängt, Schmetterlinge nicht nur zu sammeln, sondern auch zu beobachten, dem wird nicht nur Blütenbesuch auffallen, sondern sehr schnell auch die Eiablage. Wohin legt der Falter seine Eier, zu welcher Tageszeit ... Im Gegensatz zu den Labor-Futterpflanzen wissen wir über die Freiland-Futterpflanzen vieler Arten und

deren relative Bedeutung fast nichts. Auch Bestimmungsschwierigkeiten dürfen hier keine Ausrede sein; "Gräser" als Futterpflanze darf einfach nicht stehenbleiben (hier leiste ich ggf. gerne Bestimmungshilfe).

Ich will nicht zu sehr ins Detail gehen. Ich halte es für angebracht, einem der nächsten DFZS-Hefte einen Fragebogen beizulegen. Man könnte dort neue Ziele vorschlagen, vielleicht auch die eine oder andere "Karteileiche" hinter dem Ofen vorlocken. Eine Organisation, in der das "Feedback" nicht mehr funktioniert, ist einfach zum Tode verurteilt.

Eines wünsche ich mir aber auf jeden Fall: ein etwas früheres Erscheinen der Jahresberichte. Bei festem Einsendeschluß für die Meldekarten Ende Februar oder Ende März sollten die Berichte allerspätestens im Dezemberhaft erscheinen, möglichst noch früher. Wenn die Bearbeiter in einem halben Jahr keine paar Tage Zeit finden, ihre Berichte zusammenzustellen, dann vergrault das auch den gutmütigsten Mitarbeiter.

Ich möchte mit meinem Schreiben niemanden ärgern. Einen vielleicht zu scharfen Ton bitte ich mir zu verzeiehen. Ich möchte betonen, ich werden DFZS-Mitarbeiter bleiben, auch 1984, deshalb dieser Brief. Ich möchte ihn als Anregung verstanden wissen.

Über Resonanz würde ich mich freuen!"

Da in den letzten Jahren wieder gehäuft Meldungen von verschiedenen Ländern auf einer Meldekarte vermerkt worden sind oder Listen mit allen beobachteten Wanderfalterarten eingesandt wurden, sei erneut die Bitte ausgesprochen, dies zu unterlassen. Um den Sachbrarbeitern die Arbeit zu erleichtern, sollten die Beobachtungen von einer Art, die in verschiedenen Ländern (für Deutschland gilt gleiches für die Postleitbereiche) gemacht worden sind, jeweils auf gesonderten Meldekarten vermerkt werden. Die Meldekarten können in jeder beliebigen Zahl bei der DFZS angefordert werden (bitte nach Möglichkeit der Bestellung DM 1.40 in Briefmarken für den Versand beifügen).

Es wird gebeten, die Meldungen von 1984 bis Ende April abzuschicken.

Marktleuthen, 7.XI.1984 ULF EITSCHBERGER

Folgende Mitarbeiter, geordnet nach den Mitgliednummern, sandten Meldungen ein:

Dr. U. SCHMIDT (1); W.-D. BUSCHING (2); K.J. KLEINER (3); B. ALBERS (4); T. KARISCH (5); E. WILLSAU (6); M. BARKOWSKI (7); U. BUCHSBAUM (8); L. BUTTERSTEDT (9); K. TREFFINGER (10); O. SCHMITZ (11); M. BRAUN (12); U. FRIEBE (13); J. SCHRÖDER (16); G. FRIEDEL (30); A. SCHINTLMEISTER (40); A. BREUER (53); U. HOFMANN (54); O. REIMANN (69); H. RETZLAFF (72); Dr. H. ZUCCHI (77); M. GICK (78); G. HARTER (80); R. MISFELDT (81); H. KINKLER (91); Dr. K.G. PLAESCHKE (96); R. KEL-